Portrait
April

„Ich möchte mein eigenes Leben leben.“

Manfred Schläger ist 66 Jahre alt.
Vor 3 Jahren ging er in Rente.
Er ist gern in Bewegung.
Zuhause vor dem Fernseher sitzen?
Das ist nichts für ihn.
Deshalb suchte er nach einem Ehrenamt.

Manfred Schläger ist in Ost-Berlin geboren.
Und in der DDR aufgewachsen.
Seine Mutter hat ihn allein großgezogen.
Seinen Vater hat er vielleicht 3-mal in seinem Leben gesehen.
Manfred Schläger hat Lern-Schwierigkeiten.
Deshalb ist er in der Schule nicht gut zurecht gekommen.
Er kam auf eine so genannte Hilfs-Schule.
Einen richtigen Schul-Abschluss hat er nicht machen können.

Foto: Patrick Paul

Sein Arbeits-Leben selbst gestalten

Später ging Manfred Schläger in eine Werkstatt.
Nach der Wende hat er in verschiedenen Firmen gearbeitet.
Er war in **A**rbeits-**B**eschaffungs-**M**aßnahmen.
Die heißen abgekürzt: **ABM**.
Doch weil er keinen Schul-Abschluss hat,
bekam er keine feste Anstellung.
Deshalb ging er 1998 zurück in die Werkstatt.
Mit 64 Jahren sollte er dort in Rente gehen.
Das ist jetzt 3 Jahre her.
Manfred Schläger erzählt:
Ich fühlte mich überhaupt nicht als Rentner.
Aber ich konnte dort nicht länger bleiben.

Als Rentner sein Leben selbst gestalten

Manfred Schläger hat eine eigene Wohnung.
Er hat keine Betreuung. Er sagt:
Ich möchte mein eigenes Leben leben.
Ich brauche nicht betreut zu werden.
Ich komme gut allein zurecht.
Es gibt ein paar Menschen, die mir privat helfen.
Zum Beispiel, wenn ich mal Fragen habe.

Er erklärt weiter:
Ich fordere mich selbst.
Ich sage mir: Das kannst du lernen.
Und das schaffst du auch.
So habe ich schon viel erreicht.

Seine Wohnung ist in Treptow-Köpenick.
Dort wohnt er in einer Siedlung von Stadt und Land.
Das ist eine Wohnungsbau-Gesellschaft.
Manfred Schläger ist dort im Mieter-Rat.
Er kümmert sich um die Interessen
der Mieterinnen und Mieter.
Ist in seiner Siedlung wieder etwas kaputt?
Dann spricht er mit dem Hausmeister.
Er versucht zu helfen und zu klären.

Was tun mit der vielen freien Zeit?

Schon immer ist Manfred Schläger allein durch Berlin gefahren.
Er kennt alle Strecken. Er erzählt:
Ich fahre durch ganz Berlin, bis Potsdam oder Brandenburg.
Ich finde von überall zurück.
Ich kenne mich mit Bus und Bahn wirklich gut aus.

Das Ehrenamt für sich entdecken

Die Lebenshilfe Berlin kam auf die Idee:
Er kann vielleicht Menschen durch die Stadt begleiten?
Manfred Schläger erinnert sich:
Ich war sofort begeistert.
Zum Beispiel gab es einen blinden Mann.
Der wohnte in Spandau.
Und ich sollte ihn zu seinem Gesangs-Unterricht
nach Neukölln bringen.
Nichts leichter als das!
Aber dann kam blöderweise Corona.

Im letzten Jahr hat er eine junge Dame zum Tanzen gebracht.
Und später wieder nach Hause.
Daran erinnert er sich gerne:
Wir haben uns auf der Fahrt gut unterhalten.
Das hat richtig Spaß gemacht.
So etwas möchte ich gerne häufiger machen.
Ich sitze eh nicht gern zu Hause rum.

Außerdem hilft Manfred Schläger beim Catering.
Das wird gesprochen: Käi-te-ring.
Beim Catering geht es um die Verpflegung
und Bewirtung von Menschen auf Veranstaltungen.

Manfred Schläger erzählt:
Da bin ich zufällig reingerutscht.
Ich habe nur ausgeholfen.
Weil eine andere Person ausgefallen ist.
Auch das hat richtig Spaß gemacht.
Ich habe den Leuten Getränke gebracht.
Die waren alle sehr nett.

Manfred Schläger gibt zu:
Seit meiner Rente gibt es keinen Kontakt mehr
zu meinen alten Arbeits-Kollegen.
Ich bin Zuhause allein.
Mir fällt dort die Decke auf den Kopf.
Darum tut es mir gut, wenn ich unter Leute komme.
Und wenn ich mich mal unterhalten kann.

Neue Kontakte über das Ehrenamt

Die Lebenshilfe Berlin hat einige
ehrenamtliche Helfer und Helferinnen:
Wir sind da eine ganz Gruppe von Leuten.
Außerdem macht Manfred Schläger zurzeit
eine Schulung zum **Peer-Berater**.

Manfred Schläger (links) mit weiteren Helfern und Helferinnen beim Berlin-Marathon 2022 Foto: Axel Wellpott

Was ist Peer-Beratung?

Peer ist ein englisches Wort.
Es wird gesprochen: Pier.
Und es bedeutet: ähnlich.
Peers sind Menschen, die sich ähnlich sind.

Zum Beispiel:

- Sie leben in einer ähnlichen Situation.
- Sie haben ähnliche Interessen.
- Sie haben ähnliche Erfahrungen gemacht.

Deshalb können sich Peers oft besser verstehen.

In diesem Fall geht es darum:
Menschen mit Beeinträchtigung beraten andere Menschen mit Beeinträchtigung.

Auch bei der Schulung zum Peer-Berater
ist Manfred Schläger mit anderen in einer Gruppe.
Zusammen bereiten sie sich vor,
wie sie gute Beratungs-Gespräche führen können.

Manfred Schläger nach Abschluss der Peer-Berater-Schulung mit seiner Urkunde

Foto: Patrick Paul

In Manfred Schlägers Kalender stehen so einige Termine.
Er freut sich darauf:
Der Austausch mit den anderen Leuten gefällt mir.
Und ich lerne auch noch was dazu.
Auch zum Umgang mit anderen Menschen.
Wie möchten wir von anderen behandelt werden?
Und wie gehen wir mit unseren Mitmenschen um?

Manfred Schläger ist sehr froh,
ehrenamtlicher Helfer bei der Lebenshilfe Berlin zu sein.
Er fragt dort regelmäßig von sich aus:
Wo kann ich helfen?
Wo könnt ihr mich einsetzen?
Die ganzen Aufgaben tun ihm selbst gut.
Darum ist sein Tipp:

„Ich möchte allen sagen:
Setzt euch nicht zu oft vor den Fernseher!
Anderen Menschen zu helfen,
macht glücklicher.
Das jedenfalls ist meine Erfahrung."